

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 13

vom 2. April 2015
Redaktion: Katja Richardt

Soziales

Winternotprogramm geht zu Ende 2

Verbraucherschutz

Wie farbig darf Schokolade sein? 4

Wissenschaft und Forschung

Förderprogramm „Unseren Hochschulen“ der Claussen-Simon-Stiftung geht in dritte Runde..... 6

Wirtschaft, Verkehr und Hafen

Beteiligungsplattform startet 7

HPA-Barkasse „Hafenaufsicht“ getauft 8

Kultur

Unabhängige Musikunternehmen kommen auf die Reeperbahn..... 10

Sport

Neunköpfige Delegation evaluiert Segelstandort 12

Europa

Scholz bei Deutsch-Französischem Ministerrat im Bundeskanzleramt 13

Zur Information

Terminkalender 14

31. März 2015/basfi31

Winternotprogramm geht zu Ende

95 Menschen haben Weg aus Obdachlosigkeit gefunden

Am 31. März 2015 endet das Winternotprogramm 2014/2015. Die Stadt sowie die Kirchengemeinden und traditionell beteiligten Institutionen stellten im vergangenen Winter insgesamt bis zu 926 zusätzliche Übernachtungsplätze für obdachlose Menschen in Hamburg zur Verfügung. Die durchschnittliche Auslastung lag bei 94%.

„Ziel des Erfrierungsschutzes im Hamburger Winternotprogramm ist es, Menschen in kalten Nächten ein warmes Bett zu geben. Seit Jahren kombinieren wir diesen Schutz vor Erfrierung auch mit einem Angebot an sozialer Beratung, die Wege aus der Obdachlosigkeit aufzeigen. 95 Menschen haben im vergangenen Winter einen Ausweg gefunden und leben nun nicht mehr auf Straße – das sind 95 Erfolgsfälle“, sagt **Sozialsenator Detlef Scheele**.

Hamburg verfügt im Vergleich mit anderen deutschen Städten über eine hohe Anzahl an Übernachtungsplätzen und über ein vielfältiges Hilfe- und Unterstützungssystem für obdach- und wohnungslose Menschen. Neben den drei staatlichen Einrichtungen Hammer Straße, Weddestraße und Grüner Deich mit insgesamt bis zu 810 Plätzen engagierten sich 22 Hamburger Kirchengemeinden sowie zwei Hochschulstandorte mit 116 Plätzen am diesjährigen Winternotprogramm. Über die gesamte Laufzeit des Winternotprogramms haben im Schnitt 719 Menschen täglich die Übernachtungsmöglichkeiten genutzt.

Das Winternotprogramm wurde von vielen EU-Bürgerinnen und Bürgern aus Südost- und Osteuropa in Anspruch genommen. Die **Beratungsstelle für wohnungslose EU-Bürger / PLATA** hilft Betroffenen weiter. Sie hat insgesamt rund 1.000 Beratungen durchgeführt. Davon reisten 350 Menschen mit Unterstützung der Anlaufstelle wieder in ihre Heimat zurück. Die Zusammenarbeit mit Sozialinstitutionen, besonders in Polen und Rumänien, wurde und wird laufend ausgebaut. Daher konnten Anschlussperspektiven im Heimatland aufgezeigt und unterbreitet werden.

Statistische Angaben

Die drei staatlichen Übernachtungseinrichtungen sowie die 24 Standorte der Kirchengemeinden einschließlich der beiden Hochschulstandorte waren im Durchschnitt zu 94 % ausgelastet, im Vorjahr waren es 84 %. Das Platzangebot wurde schrittweise von 600 Übernachtungsplätzen auf 862 Plätze erhöht, vorübergehend standen 926 Plätze zur Verfügung.

Im gesamten Zeitraum des Winternotprogramms wurden über 100.000 Übernachtungen ermöglicht.

95 Menschen kehrten nicht in die Obdachlosigkeit zurück, sondern leben jetzt in einer Wohnunterkunft (23 Personen), bezogen eine eigene Wohnung (19 Personen) oder sind in

Wohnprojekte und Kirchenkaten untergekommen bzw. kehrten zu ihren Familien zurück (53 Personen).

Von den obdachlosen Menschen im Winternotprogramm waren 12% Frauen und 88% Männer. Den Großteil der Obdachlosen stellte die Altersgruppe zwischen 26 und 45 Jahren, wobei der Anteil obdachloser älterer Frauen größer ist als bei den Männern.

Der Anteil von Menschen aus Osteuropa, insbesondere aus Rumänien, Bulgarien und Polen, die das Übernachtungsangebot in Hamburg nutzten, lag bei knapp 60%. Der Anteil osteuropäischer Frauen an allen Frauen lag bei rund 70%. Der Anteil deutscher Obdachloser lag bei 16%.

Ganzjähriges Hilfsangebot

Das Hamburger Hilfe- und Unterstützungssystem für obdach- und wohnungslose Menschen ist vielfältig. Sechs Tagesaufenthaltsstätten geben die Möglichkeit zu duschen, Wäsche zu waschen, sich beraten oder auch ärztlich untersuchen zu lassen. Dort erhalten Obdachlose ein Essen und können Postadressen einrichten. Weitere Anlaufstellen für obdachlose Menschen sind Suppenküchen und Essensausgabestellen. Eine Krankenstube mit 14 Betten, drei Schwerpunktpraxen und die „Mobile Hilfe“ bieten eine medizinische und pflegerische Versorgung. Zudem sind Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in der Innenstadt und in den Bezirken unterwegs, um die Menschen vor Ort aufzusuchen und Hilfen anbieten.

Weitere Informationen hierzu gibt es im Internet unter www.hamburg.de/obdachlosigkeit.

Rückfragen der Medien:

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Marcel Schweitzer | Pressesprecher
Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg
Tel.: +49 40 42863 2889 | M +49 170 990 56 15
marcel.schweitzer@basfi.hamburg.de
www.hamburg.de/basfi | Twitter: [@hh_basfi](https://twitter.com/hh_basfi)

30. März 2015/bgv30

Wie farbig darf Schokolade sein?

Bunte Eier und Osterhasen aus Schokolade: Nicht alle Farbstoffe sind in Schokoladenprodukten erlaubt

Bunte Schokoladeneier, farbige Osterhasen oder gefärbte Schokoladen sehen oft gut aus und schmecken durchaus. Doch nicht alle bunten Schokoladenprodukte entsprechen den geltenden Vorschriften. Das Institut für Hygiene und Umwelt (HU) der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) hat bei Untersuchungen festgestellt, dass von insgesamt 414 untersuchten Schokoladen-Proben 16 eine mangelhafte Kennzeichnung aufwiesen und elf Proben mit für Schokolade unzulässigen Farbstoffen gefärbt waren.

Schönes Aussehen alleine ist auch im Lebensmittelrecht kein Argument. Im Falle von unzulässig gefärbter Schokolade werden Verstöße durch die Überwachungsbehörden mit Verkaufsverboten oder Vorgaben zu einer veränderten Kennzeichnung geahndet. Die aktuellen Untersuchungen in Hamburg zeigten, dass die Ursache für in unzulässiger Weise verwendete Farbstoffe dabei oftmals in der Nutzung von gefärbten Pellets liegt, die Kakaobutter enthalten. Diese Pellets sind eigentlich zur Dekoration von Backwaren oder Schokoladen vorgesehen. Stattdessen wurden diese Pellets erwärmt, um daraus farbige Schokolade herzustellen.

Bei Lebensmittelfarbstoffen handelt es sich aber um Zusatzstoffe, die nur eingesetzt werden dürfen, wenn sie für das jeweilige Lebensmittel nach der so genannte Zusatzstoffverordnung zugelassen sind. Nach diesen Regelungen sind Farbstoffe in Kakaoprodukten und Schokoladenbestandteilen nicht zulässig. Niemand muss deshalb aber auf gefärbte Schokolade verzichten: Die Verwendung von färbenden natürlichen Lebensmitteln, wie z.B. Erdbeer- oder Chilipulver, ist erlaubt.

Auch möglich ist die Umhüllung oder der Überzug von Schokolade, zum Beispiel mit gefärbtem Zucker, oder der Zusatz von zugelassenen Farbstoffen über andere Lebensmittel. Beispielsweise sind deshalb Schokolade mit bunten Schokolinsen auf der Oberfläche oder mit gefärbtem Zuckermantel umhüllte Nüsse in der Schokolade zulässig.

Bei Verwendung bestimmter Farbstoffe (E 102, E 104, E 110, E 122, E 124 und E 129) ist der Name des Farbstoffs oder die sogenannte E-Nummer sowie der Warnhinweis „Kann die Aktivität und Aufmerksamkeit bei Kindern beeinträchtigen“ anzugeben. Dieser Hinweis ist deshalb nötig, da Studien belegen, dass das Weglassen der Farbstoffe bei besonders empfindlichen Kindern Hyperaktivitäts-Symptome verringert.

„Diese Farbstoffe können gerade für Kinder bedenklich sein, daher empfehlen wir, Süßwaren mit diesen färbenden Stoffen nicht ins Osternest für die Jüngsten zu legen“, sagt **Silke Schwartau von der Verbraucherzentrale Hamburg**.

Weitere Informationen zu den so genannten E-Nummern finden Interessierte in der Broschüre „Was bedeuten die E-Nummern?“, die für 5.90 Euro in der Hamburger Verbraucherzentrale (<http://www.vzh.de/ernaehrung/29901/was-bedeuten-die-e-nummern.aspx>) erhältlich ist.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 040/ 428 37-2332
E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

1. April 2015/bwf01

Förderprogramm „Unseren Hochschulen“ der Claussen-Simon-Stiftung geht in dritte Runde

In Kooperation mit der Behörde für Wissenschaft und Forschung führt die Claussen-Simon-Stiftung zum dritten Mal ihr Förderprogramm ‚Unseren Hochschulen‘ durch. Die engere Zusammenarbeit von Studierenden und Hochschullehrenden, die damit ermöglicht wird, trägt dazu bei, die Qualität des Lehrens und Lernens weiter zu verbessern. Zum Start des Förderprogramms wurden jetzt mehr als 1400 Professorinnen und Professoren der staatlichen Hamburger Hochschulen dazu eingeladen, sich zu beteiligen.

Wissenschaftssenatorin **Dr. Dorothee Stapelfeldt**: „Die Lehre an den Hochschulen ist durch den Bologna-Prozess einem tiefgreifenden Wandel unterzogen. Innovative Methoden des Lehrens und Lernens sind umso mehr gefragt. Das Förderprogramm der Claussen-Simon-Stiftung erfüllt daher einen wichtigen Zweck.“

Ab 1. April 2015 können die Studierenden auf der Website www.unserenhochschulen.de diejenigen ihrer Professorinnen und Professoren empfehlen, die ihre Veranstaltungen nach eigenem Empfinden besonders vorbildlich gestalten. Die Claussen-Simon-Stiftung bittet daraufhin zehn der empfohlenen Professorinnen und Professoren darum, in der zweiten Programmphase einen Projektvorschlag einzureichen. Der Programmbeirat wählt schließlich die drei überzeugendsten Projekte aus, die von der Claussen-Simon-Stiftung mit insgesamt 200.000 Euro gefördert werden. Kriterien für die Förderung sind die Überzeugungskraft des Vorhabens, die Durchführbarkeit des Projektvorschlags sowie das Feedback der Studierenden.

Dr. Regina Back, Programmleiterin der Claussen-Simon-Stiftung: „In den vergangenen beiden Programmdurchläufen wurden bislang sechs Projekte gefördert und von Studierenden und Lehrenden erfolgreich durchgeführt. Inhaltlich decken sie einen breiten Fächerkanon ab, ausgehend von sozialer Arbeit über zahnmedizinische und informationstechnische Themen bis hin zu Forschungsvorhaben in der romanistischen Literaturwissenschaft.“

Informationen zum Förderprogramm online unter: <http://www.unserenhochschulen.de>

Rückfragen:

Behörde für Wissenschaft und Forschung,
Pressesprecher, Dr. Alexander von Vogel

Tel: 040/42863-2322, E-Mail: alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de

Claussen-Simon-Stiftung

Dr. Regina Back, Programmleitung

Tel. 040 – 380 371 50, E-Mail: regina.back@claussen-simon-stiftung.de

30. März 2015/bwvi30

Beteiligungsplattform startet

Online-Befragung zur Fahrradstraße Harvestehuder Weg

Ab sofort können Radfahrerinnen und Radfahrer über ihre Erfahrungen auf der Fahrradstraße Harvestehuder Weg online berichten und Verbesserungsvorschläge machen. Auf der Website www.alster-fahrradachsen.de befindet sich eine Beteiligungsplattform, die auch für die Nutzung mit Smartphones und Tablets ausgelegt ist. Die Aktion läuft bis Mitte Mai, danach werden die Meldungen ausgewertet und bei den weiteren Planungen der Fahrradachsen berücksichtigt.

Verkehrsstaatsrat Andreas Rieckhof: „Wir wollen die Nutznießer unserer Radverkehrsförderung beim Ausbau der Fahrradachsen entlang der Alster mitnehmen. Ihre täglichen Erfahrungen sind ein wichtiger Beitrag für die weitere Planung. Ich wünsche mir eine rege Beteiligung und möchte jeden ermuntern, sich drei Minuten Zeit für die Befragung zu nehmen, damit wir ein umfassendes Meinungsbild erhalten.“

Die Fahrradstraße Harvestehuder Weg hat für die Alster-Fahrradachsen Modellcharakter. Deshalb ist eine besondere Betrachtung der erreichten Verbesserungen und der aufgetretenen Probleme erforderlich. Neben der Online-Befragung der Nutzer wird es verschiedene Messungen und Beobachtungen entlang der Strecke geben, die ebenfalls wichtige Erkenntnisse für weitere Planungen liefern.

Hintergrund

Die Radwege entlang der Außenalster gehören zu den meist genutzten Radverkehrsstrecken in Hamburg. Mit dem Projekt „Alster-Fahrradachsen“ reagiert der Senat darauf und verbessert die Bedingungen für den Radverkehr.

Fahrradstraßen werden ein wesentliches Element der Fahrradachsen sein. Sie sind vorgesehen in den Straßen Bellevue, Fährhausstraße – Schöne Aussicht – Eduard-Rhein-Ufer, Alsterufer – Harvestehuder Weg. Hier ist der Radverkehr heute schon dominant und wird weiter zunehmen. Fahrradstraßen sind Radwege auf ganzer Breite der Fahrbahn, Autos sind hier Gäste, der Anliegerverkehr ist zugelassen.

Auf den übrigen Abschnitten rund um die Alster wird es individuelle Lösungen geben, die gewährleisten, dass Fußgänger und Radfahrer jeweils mehr Platz erhalten, dabei der Parkcharakter mit Bäumen und Grünflächen erhalten bleibt

Rückfragen der Medien:

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Helma Krstanoski

Tel.: 040 42841 – 1326 - 2239

e-mail: pressestelle@bwvi.hamburg.de

www.hamburg.de/bwvi

HPA-Barkasse „Hafenaufsicht“ getauft

Neues Aufsichtsschiff für die HPA / Umweltfreundlichkeit u.a. durch strömungsoptimierten Schiffsrumpf und emissionsarme Antriebsanlage

Hamburg, 01. April 2015/hpa01 – Mit der Barkasse „Hafenaufsicht“ nimmt die Hamburg Port Authority (HPA) ein weiteres, modernes und umweltfreundlich ausgestattetes Wasserfahrzeug in Betrieb. Das neue Schiff, das am Mittwochmorgen von HPA-Mitarbeiterin Annika Timmann getauft wurde, ersetzt die „Grodan“ und wird künftig für Aufsichts- und Inspektionsfahrten im Zuständigkeitsbereich der HPA eingesetzt werden. Der runde 17 Meter lange Neubau wurde im Hinblick auf die Umwelanforderungen vom Bundesumweltamt begleitet und orientiert sich an den Kriterien des „Blauen Engel für umweltfreundliches Schiffsdesign“. Die „Hafenaufsicht“ verfügt über einen strömungsoptimierten Schiffsrumpf, eine emissionsarme Antriebsanlage und erfüllt die neuesten gültigen Abgasvorschriften. Weiterhin wurden ein zusätzlicher Rußpartikelfilter für den Hilfsdiesel und eine wassergeschmierte Wellenanlage eingebaut. Die entstehende Motorabwärme wird für den Heizkreislauf genutzt. Bei den Schmierstoffen kommen umweltschonende Mittel zum Einsatz.

„Unser Ziel ist, den Hamburger Hafen nachhaltig weiterzuentwickeln. Umweltfreundliche Fahrzeuge einzusetzen und gute Arbeitsbedingungen für unsere Kolleginnen und Kollegen zu schaffen, sind Elemente unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Mit der ‚Hafenaufsicht‘ führen wir diesen Weg konsequent fort“, sagt Jens Meier, Vorsitzender der Geschäftsführung.

Im vergangenen Jahr hat die HPA damit begonnen, Teile ihres Fuhrparks auf Elektromobile umzustellen. Seit 2012 ist mit der „Hafenkapitän“ eine effiziente und umweltfreundliche Barkasse für das Oberhafenamt der HPA im Einsatz.

„Wir gehen das Thema eines umweltfreundlichen Hafens seit Jahren konsequent an und haben bereits einige Projekte etabliert. Dabei ist es immer unser Ziel, die Emissionen in Hamburg zu reduzieren. Der Hafen nimmt hier eine wichtige Rolle ein“, sagt Wirtschaftssenator Frank Horch.

„Unsere positiven Erfahrungen mit der ‚Hafenkapitän‘ sind bei der ‚Hafenaufsicht‘ – quasi der kleinen Schwester – mit eingeflossen. Sie ergänzt unsere HPA-Schiffsflotte auf ideale Weise“, sagt Hafenkapitän Jörg Pollmann.

Über die „Hafenaufsicht“

Die Schiffswerft Hermann Barthel GmbH hat die Barkasse in Derben, Sachsen-Anhalt, gebaut. Das Schiff kostete ca. eine Million Euro. Die Kiellegung erfolgte im März 2014. Die „Hafenaufsicht“ hat eine Länge von 16,80 Metern und eine Breite von 4,60 Metern. Die Besatzung besteht aus einem Schiffsführer. Der moderne Dieselmotor kann eine Höchstgeschwindigkeit von 13 Knoten erreichen.

Ein Pressebild der Taufe und der Barkasse lassen wir Ihnen auf Anfrage an pressestelle@hpa.hamburg.de gern zukommen.

Über die Hamburg Port Authority

Die Hamburg Port Authority (HPA) betreibt seit 2005 ein zukunftsorientiertes Hafenmanagement aus einer Hand. Als Anstalt öffentlichen Rechts ist die HPA verantwortlich für die effiziente, Ressourcen schonende und nachhaltige Vorbereitung und Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen im Hafen. Die HPA ist Ansprechpartner für alle Fragen der wasser- und landseitigen Infrastruktur, der Sicherheit des Schiffsverkehrs, der Hafenanlagen, des Immobilienmanagements und der wirtschaftlichen Bedingungen im Hafen. Dazu stellt die HPA die erforderlichen Flächen bereit und übernimmt alle hoheitlichen Aufgaben und hafenvirtschaftlichen Dienstleistungen. Sie vermarktet spezielles, hafen-spezifisches Fachwissen und nimmt die hamburgischen Hafeninteressen auf nationaler und internationaler Ebene wahr. www.hamburg-port-authority.de

Pressekontakt: HPA Hamburg Port Authority | Pressestelle | Tel: +49 40 42847-2300 | pressestelle@hpa.hamburg.de

30. März 2015/kb30



Unabhängige Musikunternehmen kommen auf die Reeperbahn

VUT Indie Days und VIA! Awards sind 2015 auf dem Reeperbahn Festival

Die VUT Indie Days und die VIA! VUT Indie Awards, die ersten und einzigen Kritikerpreise der unabhängigen Musikbranche, finden 2015 erstmals im Rahmen des Reeperbahn Festivals in Hamburg statt. Dafür gehen der Verband unabhängiger Musikunternehmen (VUT), das Reeperbahn Festival und die Stadt Hamburg eine auf drei Jahre angelegte Partnerschaft ein. Die Hamburger Kulturbehörde wird Hauptförderer der VIA! Awards 2015.

Hamburgs Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Ich bin hochofregt, dass der Verband unabhängiger Musikunternehmen mit den Indie Days und dem bundesweit ersten und einzigen Kritikerpreisen der unabhängigen Musikbranche an seine Geburtsstätte zurück kommt und dazu beiträgt, dass das Reeperbahn Festival in der Musikbranche weiter an Gewicht gewinnt. Hamburg ist von zentraler Bedeutung für die gesamte Musikbranche, was durch die jetzige Entscheidung ein weiteres Mal unterstrichen wird.“

Jörg Heidemann, Geschäftsführer des VUT: „Ich freue mich, dass wir mit der Stadt Hamburg und dem Reeperbahn Festival die passenden Partner für die diesjährigen VUT Indie Days gefunden haben. Beide Partner stehen den Themen der unabhängigen Musikwirtschaft nahe, darum sind wir auf ein vielfältiges Programm in Hamburg gespannt. Die VIA! Awards auf der ‚sündigen Meile‘ werden dabei sicherlich ein ganz besonderer Höhepunkt sein.“

Detlef Schwarte, Director Reeperbahn Festival Conference: „Der VUT gehört zu den zentralen musikwirtschaftlichen Kräften in Deutschland und dass er noch stärker als in den letzten Jahren beim Reeperbahn Festival präsent sein wird, freut uns natürlich sehr. Ich rechne damit, dass das Reeperbahn Festival dadurch vor allem für unsere internationalen Fachbesucher und weitere internationale Indie-Verbände noch attraktiver wird.“

Die VUT Indie Days werden 2015 vom 23. bis 25. September, stattfinden. Der 23. September 2015 beginnt mit der jährlichen Mitgliederversammlung. Nachmittags finden die erste VUT Indie Days-Keynote sowie weitere Konferenz-Formate statt, die sich an alle Fachbesucherinnen und Fachbesucher des Reeperbahn Festivals richten. Am Donnerstag, den 24. September 2015, werden VUT und Reeperbahn Festival ein gemeinsam entwickeltes Programm aus weiteren Panels, Workshops und Vorträgen zu aktuellen musikwirtschaftlichen Themen anbieten. Der Tag endet mit der Verleihung der ersten und einzigen Kritikerpreise der unabhängigen Musikbranche, den VIA! VUT Indie Awards, im Schmidt's Tivoli.

Über den VUT

Der Verband unabhängiger Musikunternehmen e.V. (VUT) vertritt die Interessen der deutschen Kreativwirtschaft im Bereich Musik. Zu seinen Mitgliedern zählen rund 1.300 Labels, Verlegerinnen und Verleger, Produzentinnen und Produzenten, Vertriebe sowie eine zunehmende Anzahl von Künstlerinnen und Künstlern, die sich selbst vermarkten.

Als Verband engagiert sich der VUT auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene für die Interessen der Musikwirtschaft, deren Kern die Musikerinnen und Musiker und Autorinnen und Autoren bilden. Als Dienstleister bietet der VUT seinen Mitgliedern ein breites Spektrum an Beratungs-, Informations- und Serviceleistungen wie Mitgliederberatung, regelmäßige Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen, Abschluss von Rahmenverträgen, Branchennewsletter.

Darüber hinaus leistet der VUT durch seine praxisbezogene Beratung einen Beitrag dazu, den Nachwuchs der Musikwirtschaft auf dem Weg in eine neue Musikwirtschaftswelt zu begleiten und zu fördern.

www.vut.de

Über das Reeperbahn Festival

Das Reeperbahn Festival ist Deutschlands größtes Clubfestival und zählt zu den drei wichtigsten Treffpunkten der Musik- und digitalen Kreativwirtschaft in Europa.

Die Veranstaltung umfasst etwa 600 Programmpunkte unterschiedlichster Sparten in mehr als 70 Spielstätten auf und rund um die Hamburger Reeperbahn. Darunter finden sich Konzerte internationaler Newcomer, ein umfangreiches Kunstprogramm sowie Konferenzveranstaltungen.

Die zehnte Ausgabe des Reeperbahn Festivals setzt mit „Aus Finnland“ zum ersten Mal einen Länderschwerpunkt. Es werden über 30.000 Besucher erwartet.

www.reeperbahnfestival.com

Rückfragen der Medien:

Enno Isermann
Pressestelle der Kulturbehörde
Tel.: 040 / 428 24 – 207
enno.isermann@kb.hamburg.de

Pressekontakt des VUT:
Verena Blättermann
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und politische Kommunikation
Tel.: 030 / 53 06 58 59
blaettermann@vut.de

Pressekontakt des Reeperbahn Festivals:
Anne Hochstein
Tel.: 040 / 43179590
hochstein@infernoevents.com

1. April 2015/pr01

Neunköpfige Delegation evaluiert Segelstandort

Rostock-Warnemünde, Lübeck/Travemünde und Kiel sind im Rennen

Die Freie und Hansestadt Hamburg, der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) sowie der Deutsche Segler-Verband (DSV) haben neun Mitglieder in die Kommission zur Evaluierung des Segelstandorts für die Olympiabewerbung Hamburg 2024 berufen. Das von DOSB-Vorstand Bernhard Schwank geleitete Gremium wird Rostock-Warnemünde am 9. April und Lübeck/Travemünde sowie Kiel am 10. April 2015 inspizieren und eine fachliche Empfehlung auf Grundlage der Beratung durch den DSV abgeben. Die Entscheidung wird anschließend vom DOSB-Präsidium und der Freien und Hansestadt Hamburg getroffen. Die Bekanntgabe ist noch im April vorgesehen.

Der DOSB entsendet neben dem für die Olympiabewerbung zuständigen Vorstand Schwank auch Christian Sachs, Leiter des Hauptstadtbüros des DOSB, und Hans Heinrich, den für Wassersport zuständigen Leistungssportreferenten in die Kommission.

Die Freie und Hansestadt Hamburg ist mit Senator Michael Neumann, dem Vorsitzenden der Hamburger Zukunftskommission Sport, Dr. Michael Beckereit, sowie Dr. Kathrin Adlkofer, Teilnehmerin an den Olympischen Segelwettbewerben von 1996 und 1988 vertreten.

Für den DSV sind Sportdirektorin Nadine Stegenwalner, Jugendobmann Timo Hass sowie Jürgen Jentsch, 1. Vorsitzender des Segelclubs Füssen Forggensee (SCFF) und Präsident der Internationalen Tornado-Vereinigung, Mitglied der Kommission.

Die Besuche der Kommission in Rostock-Warnemünde, Lübeck/Travemünde und Kiel sind als Arbeitstreffen ohne mediale Begleitung vorgesehen.

Rückfragen der Medien:

Jörg Schmoll

Stellvertretender Sprecher des Senats

Telefon: (040) 42831-2241

joerg.schmoll@sk.hamburg.de

Christian Klaue

Pressesprecher, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Deutscher Olympischer Sportbund

(069) 6700-349

klaue@dosb.de

30. März 2015/pr30

Scholz bei Deutsch-Französischem Ministerrat im Bundeskanzleramt

Hamburgs Erster Bürgermeister **Olaf Scholz** nimmt am Dienstag in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter der Bundesrepublik Deutschland für Kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die Deutsch-Französische Zusammenarbeit an der Plenarsitzung des Deutsch-Französischen Ministerrats im Bundeskanzleramt teil. Weitere Teilnehmer der Sitzung sind Frankreichs Staatspräsident **François Hollande**, Frankreichs Premierminister **Manuel Valls** sowie deutsche und französische Ministerinnen und Minister.

Zuvor trifft Scholz Frankreichs Bildungsministerin **Najat Vallaud-Belkacem** sowie die französische Kulturministerin, **Fleur Pellerin**. Mit beiden spricht Scholz über kommende Schwerpunkte seiner Arbeit als Deutsch-Französischer Bevollmächtigter. Themen sind unter anderem berufliche Bildung, Spracherwerb und Jugendaustausch sowie Schutz von Autorenrechten und die Sicherung kulturellen Vielfalt.

Scholz ist als Bevollmächtigter protokollarisch einem Bundesminister gleichgestellt. Er vertritt die deutschen Länder vor allem in den Bereichen Bildung, Medien und Kultur. Damit hat die französische Regierung einen Ansprechpartner statt zahlreicher einzelner Minister der Länder. Zudem koordiniert der Bevollmächtigte die Länderauffassungen mit den außenpolitischen Belangen des Bundes im Bereich der kulturellen auswärtigen Beziehungen zu Frankreich.

Rückfragen:

Jan Büchner
Pressestelle des Senats
Tel.: 040 / 428 31 - 21 83
E-Mail: Jan.Buechner@sk.hamburg.de

Terminkalender

Vom 7. April bis 18. April 2015

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Dienstag, den 07.04.2015

- 18:00** Uni, ESA 1, Flügelbau Ost
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **40-jährigen Universitätspartnerschaft zwischen Hamburg und Bukarest** ein Grußwort.
- 18:00** Gästehaus des Senats, Schöne Aussicht 26
Staatsrat Dr. Michael Voges spricht ein Grußwort anlässlich des **Senatsempfanges** für das **Deutsch-Französische Schulleiterseminar**.

Donnerstag, den 09.04.2015

- 09:00** Bernhard-Nocht-Institut, Bernhard-Nocht-Str. 74
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich des **ersten Internationalen CSSB-Symposiums** ein Grußwort.

Freitag, den 10.04.2015

- 08:00** Fregatte HAMBRURG
Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt teil an der **Familien- und Gästefahrt von Cuxhaven nach Hamburg**, die anlässlich **des 10jährigen Indienststellungsjubiläums** stattfindet.
- 11:00** Rathaus, Bürgersaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen des **Senatsempfanges** anlässlich des **250. Jubiläums der Patriotischen Gesellschaft von 1765** ein Grußwort.

Senatorin Prof. Barbara Kisseler, Senator Detlef Scheele und Staatsrätin Elke Badde nehmen teil.
- 12:15** Hotel Atlantic Kempinski, An der Alster 72 – 79
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **70. Geburtstages von Professor Peer Witten** ein Grußwort.
- 18:00** Kunsthaus, Klosterwall 15
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich der **Ausstellungseröffnung „Passagen. Kunst im öffentlichen Raum Hamburg seit 1981“**.

Samstag, den 11.04.2015

- 15:00** Swiss Hotel Bremen, Hillmannplatz 20, 28195 Bremen
Senator Michel Neumann präsentiert das **Olympia-Konzept bei der Jugendhauptausschusssitzung der Deutschen Behindertensportjugend**.
- 19:00** „Speicherboden“ in der Speicherstadt, Kehrwieder 3 – 4

Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht zum **10-jährigen Jubiläum der Fregatte HAMBURG** ein Grußwort.

Montag, den 13.04.2015

10:00 Rathaus, Bürgermeistersaal
Senator Ties Rabe spricht ein Grußwort anlässlich des **Senatsempfangs** für die **Hamburger Bundessieger im Leistungswettbewerb des „Deutschen Handwerks“ 2014**.

19:30 Business Club, Elbchaussee 43, Villa im Heine Park
Bürgermeister Olaf Scholz ist zu Gast bei der **24. Hamburg Soirée**.

Senator Michel Neumann und Staatsrat Volker Schiek nehmen teil.

Dienstag, den 14.04.2015

09:30 Handelskammer Hamburg, Plenarsaal
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht anlässlich der **Informationsveranstaltung „Make in India! Perspectives and Challenges of the new Industrialization Policy of India’s Government“** ein Grußwort.

10:00 Bundesverfassungsgericht, Schlossbezirk 3, 76131 Karlsruhe
Senator Detlef Scheele nimmt an der **mündlichen Verhandlung über den Normenkontrollantrag des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg gegen das Gesetz zur Einführung eines Betreuungsgeldes (Betreuungsgeldgesetz)** teil.

12:00 Hamburg Messe
Senator Frank Horch besucht die **Messe Aircraft Interiors Expo**.

18:30 Hotel Atlantic
Senator Frank Horch nimmt teil an der **Preisverleihung des Crystal Cabin Award 2015**.

Mittwoch, den 15.04.2015

10:00 Hannover, Messegelände
Bürgermeister Olaf Scholz nimmt an der **Konferenz der Regierungschefs der norddeutschen Länder teil (Konferenz Norddeutschland – KND)**.

12:30 Rathaus, Kleines Zimmer
Senator Frank Horch begrüßt eine **hochrangige Delegation aus Hongkong unter Leitung des Verkehrsministers von Hongkong**.

18:00 UKE, Haus Erika
Senator Dr. Peter Tschentscher spricht anlässlich des **Art Forum Eppendorf** ein Grußwort.

Donnerstag, den 16.04.2015

11:00 Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Bürgermeister Olaf Scholz empfängt den **Botschafter der Tschechischen Republik, Tomáš Jan Podivínský**, zum Gespräch.

- 12:30** Blohm + Voss Shipyard, Hermann-Blohm-Straße 3
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Taufe der zweiten Fregatte der Klasse 125 für die deutsche Marine** ein Grußwort.
- 13:30** Ganztagesesschule Mümmelmannsberg, Mümmelmannsberg 75
Senatorin Jutta Blankau spricht anlässlich des **Spatenstichs** des **MINTariums** ein Grußwort.
- 14:00** Rostock
Senator Frank Horch und Staatsrat Andreas Rieckhof nehmen teil an der **Verkehrsministerkonferenz**.
- 15:00** Brüssel, Europäisches Parlament, Rue Wiertz
Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt an der **111. Plenartagung des Europäischen Ausschusses der Regionen** teil.
- 15:00** Übersee-Club, Neuer Jungfernstieg 19
Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn nimmt auf Einladung von Honorarkonsul Christian Ancker an der **Eröffnung der Honorarkonsularischen Vertretung der Tschechischen Republik in Hamburg** teil.
- 15:00** Google Germany GmbH, ABC-Straße 19
Bürgermeister Olaf Scholz hält bei einer **Veranstaltung der Google Germany GmbH zum Thema „Digitale Geschäftsmodelle für Zeitungen“** ein Impulsreferat.
- 18:00** Deutsche Bundesbank, Willy-Brandt-Str. 73
Senator Dr. Peter Tschentscher spricht beim **Parlamentarischen Abend der Deutschen Bundesbank** ein Grußwort.
- Staatsrat Jens Lattmann nimmt teil.

Freitag, den 17.04.2015

- 18:30** Brunsbüttel, Markt 9
Senator Frank Horch erhält den **Navigare Preis des Nautischen Vereins Brunsbüttel e.V.**

Samstag, den 18.04.2015

- 18:00** Deichtorplatz
Senatorin Prof. Barbara Kisseler eröffnet die **„Lange Nacht der Museen“** mit einem Grußwort.